



MinervaStudio/Shutterstock

**Sicher und eigenständig unterwegs -
Wege in eine Mobilität ohne Barrieren**
Dokumentation des 23. Berliner Mobilitätssalons

Sicher und eigenständig unterwegs - Wege in eine Mobilität ohne Barrieren

Anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen fand am 3. Dezember der 23. Mobilitätssalon zu dem Thema „Sicher und eigenständig unterwegs – Wege in eine Mobilität ohne Barrieren“ statt. Etwa 80 Personen kamen in die neuen Räumlichkeiten der mindbox Berlin – dem Accelerator von DB Infrastruktur – um sich über neue Entwicklungen zur barrierefreien Mobilität mit Vertretern aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auseinanderzusetzen.

Alle Präsentationen finden Sie unter www.ace-online.de/salon oder www.innoz.de.

Matthias Knobloch (ACE)

Matthias Knobloch, Abteilungsleiter Verkehrspolitik und Leiter Hauptstadtbüro beim Auto Club Europa (ACE), wies in seinen einleitenden Worten auf die Vielfalt und Vielschichtigkeit des Themas hin. Neben den gesetzlichen Vorgaben müssen die Herausforderungen auch auf kleinteiliger Ebene betrachtet werden. Denn zu guter Letzt komme Barrierefreiheit neben den Mobilitätseingeschränkten im engeren Sinne allen Personen zu Gute. Und im Hinblick auf den demografischen Wandel nehme die Anzahl der Menschen mit Beeinträchtigung in Zukunft weiter zu.



Matthias Knobloch
ACE Auto Club Europa

Inga Deibel (InnoZ)

Inga Deibel, wissenschaftliche Mitarbeiterin beim InnoZ, stellte die Wheelmap-Kampagne „MapMyDay“ der Sozialhelden vor und rief alle Teilnehmer dazu, auf das Projekt „live“ zu unterstützen. „Wheelmap“ sei ein gutes Beispiel für neue Ideen, den Einbezug engagierte Nutzer und stelle eine digitale Lösung dar, die, konkret an den Bedürfnissen der Nutzer orientiert, Barrieren überwinde.

Impressum

ACE Auto Club Europa e.V.
Abteilung Verkehrspolitik – Hauptstadtbüro
Märkisches Ufer 28
10179 Berlin



Inga Deibel
InnoZ

Marco Seiffert (Moderator)

Der Moderator Marco Seiffert stellte die Redner und Teilnehmer der Podiumsdiskussion vor und leitete in das Thema ein.



Marco Seiffert
Moderator

Ellen Engel-Kuhn (DB Vertrieb)

Zunächst stellte Frau Ellen Engel-Kuhn, Leiterin der Kontaktstelle für Behindertenangelegenheiten von DB Vertrieb, das Programm zur Barrierefreiheit als Selbstverpflichtung und den damit zusammenhängenden Maßnahmen der DB vor. Neben den Meilensteinen auf dem Weg zur Barrierefreiheit hinsichtlich Fahrzeuge und Infrastruktur, berichtete Frau Engel-Kuhn von der Arbeitsweise mit Betroffenen im Rahmen des Kundendialoges. Als Ergebnis dieser Arbeit stellte sie Ergebnisse aus dem Bereich Personenverkehr, wie beispielsweise die



Ellen Engel-Kuhn
DB Vertrieb

neuen und redesignten Fernverkehrszüge, den IC-Bus, dem Geschäftsfeld DB Regio und Personenbahnhöfe vor. Aktuell entwickelt die Deutsche Bahn auch in verschiedenen Projekten digitale Lösungen mit dem Fokus auf die Bedürfnisse mobilitätseingeschränkter Reisender.

Alexander Pilz (VBB)



Alexander Pilz, Abteilungsleiter Fahrgastinformationen beim VBB, setzte an diesem Punkt an und berichtete von den digitalen und barrierefreien Informationen in der Region Berlin-Brandenburg mit seinem Input aus aktuellen Projekten des Verbundes schaffte er zunächst bei den Teilnehmern ein Bewusstsein für den Umfang und den Aufwand der hinter einer guten und aktuellen Datenbasis für Fahrgastinformationen steht, da ohne Daten keine Dienste angeboten werden können. Eine aktuell große Herausforderung sei es, in dem Projekt m4guide eine hochpräzise Navigation sowohl außerhalb als auch innerhalb von Gebäuden für sehbehinderte und blinde Personen zur Verfügung zu stellen. Solche spezialisierten Dienste erfordern mehr Daten, höhere Detailtiefen und auch Aktualisierungszyklen. Zusammenfassend stellte Herr Pilz fest, dass gute Information Unzulänglichkeiten vor Ort ausgleichen können. Es sollte aber auch kritisch hinterfragt werden, ob alles, was technisch machbar ist, auch nützlich für den Reisenden ist.

In der sich anschließenden Diskussion lud Marco Seifert nach Hubert Hüppe, MdB CDU-Bundestagsfraktion, Kerstin Kassner, MdB Bundestagsfraktion Die Linke sowie Klaus-Dieter Meyer, Vorstand des Rollstuhlbasketballverbands Ost, auf das Podium ein. Birgit Kömpel, MdB SPD-Bundestagsfraktion, konnte leider aufgrund eines Trauerfalls nicht teilnehmen.

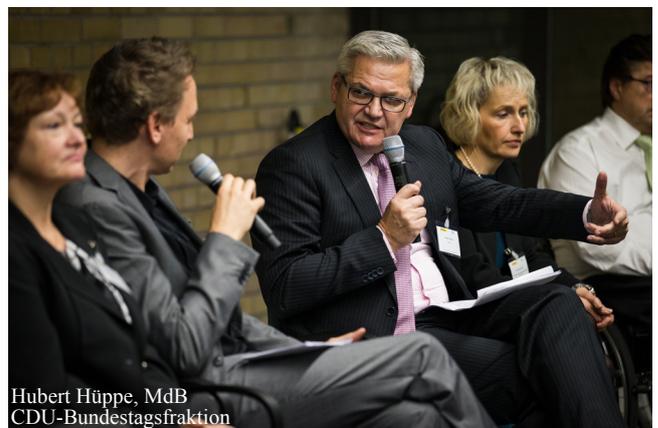
Klaus-Dieter Meyer

Klaus-Dieter Meyer, Vorstand des Rollstuhlbasketballverbands Ost, berichtete aus seinen Alltagserfahrungen als Rollstuhlfahrer, aber auch aus der Zeit bevor er – unfallbedingt – auf einen Rollstuhl angewiesen war. „Bis dahin habe ich ein ganz normales Leben geführt und kannte mich nicht mit dem Thema aus“. Heute sei er mobiler denn je. Seine Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln plane er heute besser und wisse sich in schwierigen Situationen aufgrund seiner Erfahrungen zu helfen. Neben dem immer besser



werdenden Niveau von barrierefreien Fahrzeugen und Infrastruktur nehme er eine zunehmende Offenheit für Personen mit Einschränkungen wahr. „Es ist mehr so geworden, dass man immer Menschen trifft, die helfen und wenn es der andere Rollstuhlfahrer ist, der Tipps gibt.“ Bei der Vorbereitung einer größeren Reise plane er überwiegend mit bewährten Informationsmedien: „Ich kann mit modernem Kram nicht so viel anfangen. Zunächst plane ich die Reise mit möglichst wenigen Umstiegen über das Internet. Dann rufe ich bei der Mobilitätsservicezentrale an und frage, wie es geht und nehme schließlich meinen Reiseplan mit.“

Hubert Hüppe, MdB (CDU-Bundestagsfraktion)



Hubert Hüppe, MdB, der CDU-Bundestagsfraktion, berichtete von den inklusiven Projekten „JederBus“ und „NimmBus“ in seinem Wahlkreis Unna. Ziel der Projekte sei es, Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen

Sicher und eigenständig unterwegs - Wege in eine Mobilität ohne Barrieren

gungen zu größtmöglicher Mobilität zu verhelfen. Mit einer Vielzahl an Teilprojekten, z.B. zur Busausstattung, Sicherheitstrainings mit Nutzern, aber auch Informationsmaterialien in leichter Sprache, erreiche das Projekt eine Vielzahl an Menschen. Darüber hinaus beziehe das Projekt Betroffene von Anfang an in die Erarbeitung von Lösungen und Services mit ein, um sicherzugehen, dass relevante Belange berücksichtigt werden. „Wer Inklusion will, sucht Wege, wer Sie nicht will, sucht Gründe“ sagte Herr Hüppe und ermahnte damit alle Verantwortlichen, dass die UN-Behindertenrechtskonvention ein selbstverständliches Recht sei, keine Sonderregelung.

Kerstin Kassner, MdB (Bundestagsfraktion Die Linke)



Kerstin Kassner, MdB Bundestagsfraktion Die Linke, stellte das Projekt „Zielnetzplanung Stralsund“ vor und wie Barrieren in einem historischen Stadtquartier überwunden werden können. Dabei startete das Projekt zunächst einmal damit, die vielseitigen Barrieren der historischen Altstadt mit zahlreichen Baudenkmalen zu identifizieren und aufbauend darauf ein Quartierskonzept zu entwickeln. „Eine zentrale Frage des Projektes war, wie man es schafft, Barrieren abzubauen ohne das historische Stadtbild zu verändern“, sagte Frau Kassner. Neben dem Zielnetz behindertenfreundlicher Wege für die wichtigsten Wegebeziehungen wurden lokale Maßnahmen, wie beispielsweise Bordsteinabsenkungen, Einrichtung eines Leit- und Orientierungssystems und dem Versetzen von Barrieren, umgesetzt. Elementar sei das dahinterliegende Netzwerk an Akteuren gewesen, sowie die Zusammenarbeit mit den Betroffenen, um die wichtigsten Engstellen zu identifizieren.

In der Diskussion ging es neben konkreten Rückmeldungen zu schwierigen Situationen im Alltag auch darum, dass die Deutschen Bahn mehr Hilfeleistungen an Bahnhöfen bieten könnte. Davon würden auch alle anderen Reisenden profitieren.

Den einen Wunsch, den zu äußern Moderator Marco Seiffert den Rednern anlässlich des Internationalen Tages der Menschen mit Behinderungen erlaubte, hatte bei allen Rednern einen großen gemeinsamen Nenner: Die Belange der Menschen mit Einschränkungen – aller Art – sollten auch von Menschen ohne Einschränkung erkannt, gleichwertig betrachtet und in die Maßnahmenplanung von Anfang an einbezogen werden! Der Austausch zwischen den zahlreichen Teilnehmern des Mobilitätssalons wurde anschließend in angenehmer Atmosphäre fortgesetzt.

Vorankündigung

Der 24. Berliner Mobilitätssalon wird im Herbst 2016 stattfinden.

Die detaillierte Einladung folgt.

Sicher und eigenständig unterwegs - Wege in eine Mobilität ohne Barrieren



Fotograph Max Power